

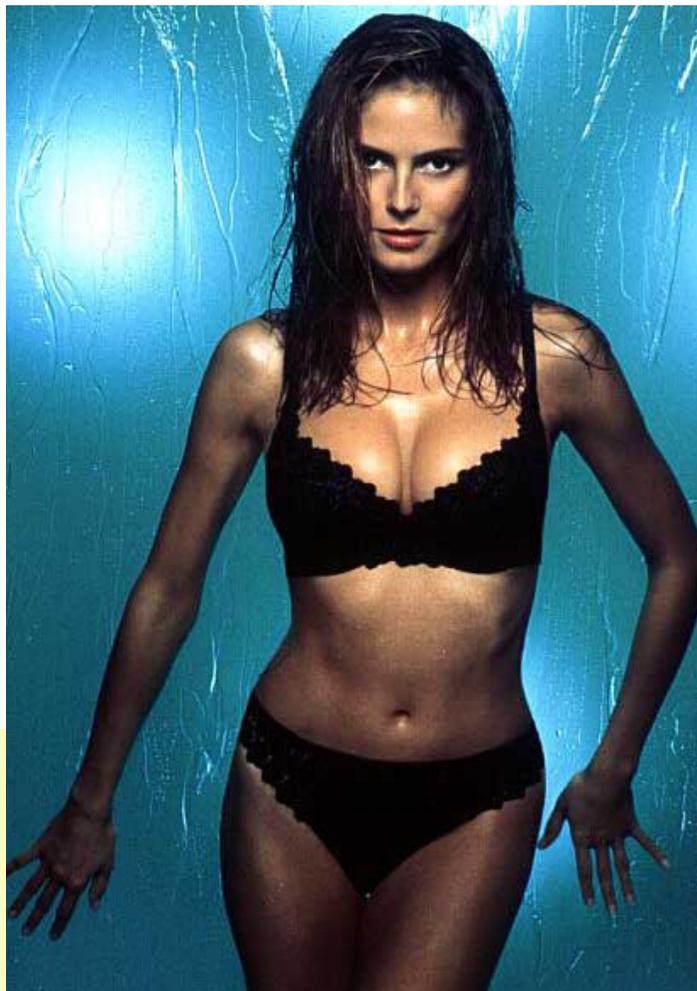


Rüttgers

Jürgen Rüttgers, 48, Landesvorsitzender der CDU in Nordrhein-Westfalen, der den Wahlkampf unter anderem mit dem Slogan „Kinder statt Inder“ bestreitet, zog auf Wahlkampf-Tournee auch in eine Oster-eier-Lackier-Fabrik. Das Unternehmen, das täglich 30 000 Eier maschinell bemalt, liegt tief im Münsterland auf Gut Springenheide. Rüttgers war in Zeitdruck, weshalb der Betriebsinhaber sofort zum Betriebsrundgang einlud. „Moment mal“, pfiff Rüttgers den Mann zurück, „ich möchte noch ein paar Worte hier vor der Belegschaft sagen.“ Er freute sich auf Gut Springenheide zu Besuch zu sein. Der habe aber nicht nur „den Anlass der vorösterlichen Zeit“, so der Rheinländer, sondern irgendwie hat es ja auch was mit Politik zu tun, denn auch ein Politiker legt manchmal ein Ei“.

Hans-Dieter Wichter, 51, langjähriger Pressesprecher des CDU-Verteidigungsministers Volker Rühe und zuletzt dessen Wahlkampfhelder in Schleswig-Holstein, muss ein

Linda Wachner, 54, Unternehmerin und Erfinderin des Miracle Bra, einem Brust vergrößernden Büstenhalter, hat geschäftlichen Ärger. Von der Partnerfirma Victoria's Secret trennte sich die BH-Entwicklerin, als sie bemerkte, dass Victoria's den Miracle Bra auch von anderen Unternehmen anfertigen ließ. Wachner kreierte einen neuen BH, dessen Körbchen steiler angeschnitten sind als üblich und so die Brust von unten nach oben drücken. Es handle sich bei dem neuen Modell um einen BH, der, so das „Wallstreet Journal“, „in tief ausgeschnittener V-Form, ganz ohne Einlage die Silhouette anhebt und den Frauen gestattet, die Bluse noch um einen weiteren Knopf zu öffnen“. Ob der neue BH, „Nothing But Curves“, dem Miracle Bra, der am Boden des Körbchens ausgepolstert ist, Konkurrenz machen kann, beurteilt das „Wallstreet Jour-



Klum mit Liquid Miracle Bra

nal“ indes skeptisch. Denn Victoria's Secret propagierte flugs einen leicht veränderten Miracle Bra und **Heidi Klum**, 26, das deutsche Model-Wunder, wurde an die BH-Front geschickt. In ganzseitigen Anzeigen warb sie vergangene Woche in der „New York Times“ für den „BH, über den alle sprechen“ und für einen Termin, „in dem Heidi persönlich die vorbestellten Liquid Miracle Bras“ überreicht: „Kommen Sie rechtzeitig. Einer pro Kundin.“ Der Liquid Miracle Bra, Heidis Wunderwaffe, täuscht mit gelhaltigen Inlays Busenfülle vor.

Vorurteil seines bisherigen Chefs widerlegen. Rühe hatte kürzlich im CDU-Partei-spendenausschuss des Bundestags erklärt, wer länger als zwei Jahre mit ihm zusammen-gearbeitet habe, sei „für niemanden mehr zu gebrauchen“. Wichter, von Rühe nach der Wahlschlappe fallen gelassen, kehrt nun ins Wehrressort zurück. Als unbegründet erwies sich indes seine gespielte Sorge, SPD-Minister Rudolf Scharping werde ihn auf der Bonner Hardthöhe nur noch den „Hof fegen lassen“: Wichter wird Unterabteilungsleiter für Umweltschutz. Weil der Posten erst zum 1. Juli frei wird, absolviert der Beamte und Reserveoffizier einstweilen eine Wehrübung – und pakt Vorschriften zum Bodenschutz auf Trup-penübungsplätzen.



Vertraute Runde: Kohl, Krause, Diestel beim SUPER ILLU-Gespräch

plett da. Und mit Sicherheit hat auch Helmut Kohl keinen Auftrag. heftiger Streit im Gange, in welcher Reihenfolge die Herren nun reden. ... A-Maître erhob für die

Kohl, Krause, Diestel („Super-Illu“-Ausriss)

Helmut Kohl, 70, hat doch noch Freunde in der eigenen Partei: die Politik-Desperados **Günther Krause**, 46, und **Peter-Michael Diestel**, 48, einst Kabinettsmitglieder zu

Wende-Zeiten in der Regierung von DDR-Premier Lothar de Maizière. Als die ostdeutsche Illustrierte „Super Illu“ mit den beiden Ost-Politikern im Berliner Adenauerhaus ein Interview führte, kündigten die beiden den anfangs ungläubigen Redakteuren einen Überraschungsgast an. Doch erst einmal machte Krause seinem Ärger über die neue Parteichefin Angela Merkel Luft, die er in Anspielung auf ihre frühere Mitgliedschaft in der DDR-Jugendorganisation FDJ nur spöttisch als „Zentralrat der FDJ“ bezeichnete: „Ich bin von ihr enttäuscht. Ich habe viel für sie getan.“ Da schneite auch schon Kohl ins Zimmer und wurde von seinen Wende-Kumpanen herzlich begrüßt. Der Altkanzler ließ sich in einen Sessel fallen und begann von alten Zeiten zu schwärmen: „Als wir nach Erfurt reinkamen, waren die Straßen voller Men-



Wachner